

Jahresbericht

20
20

frauen____
____haus
winterthur

«Die bunten Knetfiguren sind von kreativen Kindern in einer gemütlichen Bastelstunde entstanden. Bewohnerinnen, Kinder und Mitarbeiterinnen durften sich einige Zeit an diesen farbigen Wichtelfiguren in den Aufenthaltsräumen erfreuen.»





Jahresbericht 2020

Editorial der Präsidentin

S. 4

ALLTAG IM FRAUENHAUS

Jahresrückblick 2020

S. 7

Krisenintervention in der Pandemie-Krise

S.12

Start der traumapädagogischen Kinderbetreuung
im Frauenhaus

S.16

BETRIEB UND VEREIN FRAUENHAUS WINTERTHUR

Statistik Aufenthalte 2020

S.22

Statistik Nachbetreuung und
Gruppenangebote 2020

S.24

Erfolgsrechnung und Bilanz 2020

S.25

Kommentar zur Jahresrechnung 2020

S.30

Personelles

S.31

Danke allen Spenderinnen und Spendern

S.32

So können Sie uns unterstützen

S.34

Impressum

S.34

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Im Jahr 2020 beschäftigte uns, wie Sie sich denken können, nebst anderen Themen vor allem auch die Pandemie. Es galt aber auch, die begonnene Organisationsentwicklung weiter zu bringen und uns mit der neuen Form einer Ein-Personen-Geschäftsleitung im Alltag zu organisieren. Dies alles hat uns neben dem Alltagsgeschäft begleitet.

Ende letztes Jahr sind wir mit unserer neuen Organisation und Geschäftsleitung gestartet. Nicht nur der Start war erfolgreich, sondern im Laufe dieses Jahr lernten wir uns besser kennen, zusammen zu arbeiten, uns auszutauschen und das gute Gefühl, welches wir hatten, ist geblieben und die Zusammenarbeit nach wie vor von grossem Vertrauen geprägt.

Kaum hatten wir uns etwas aneinander gewöhnt, kam die erste Welle der Pandemie.

Wie Sie im Jahresbericht der Geschäftsleitung auf Seite 7 lesen können, war das Thema im Alltag allgegenwärtig. Aber auch wir im Vorstand mussten uns neu organisieren. Wie weit führen wir die regelmässigen Vorstandssitzungen durch? Wie bereiten wir uns vor? Können wir alles auf digitalem Weg erledigen? Viele Fragen waren offen, einige sind es immer noch. Und doch haben wir einen guten Weg gefunden, können effizient zusammenarbeiten, haben einen guten Austausch untereinander, mit der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen.

Editorial

Einige Wermutstropfen bleiben dennoch, so konnte das jährliche Treffen von allen Mitarbeiterinnen und Vorstandsfrauen nicht stattfinden. Ebenso mussten wir unsere jährliche Vereinsversammlung schriftlich durchführen.

Trotz Pandemie konnten wir den Organisationsentwicklungsprozess weiter vorantreiben. Kleinere und grössere Projekte wurden geplant, umgesetzt, verschoben, neu aufgeteilt und so haben wir Ende dieses Jahres doch einige Punkte unserer Pendenzenliste abschliessen können, so wurden beispielsweise verschiedene Reglemente und Formulare angepasst. Auch sind für die nächsten Jahre Eckpunkte gesetzt und werden regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst, verschoben, umformuliert, aber bei allen Änderungen bestimmt nicht aus den Augen verloren.

Nebst diesen zwei grösseren Themen galt es, das Haus, speziell in dieser für alle neuen Situation, in hoher Qualität weiterzuführen. Einen grossen Dank an dieser Stelle geht an alle Mitarbeiterinnen. Ihr habt euch auf Neues eingelassen, wart unglaublich flexibel, habt euch gegenseitig unterstützt und euch einmal mehr durch ausserordentliches Engagement ausgezeichnet.

Wie sich die im letzten Jahr neu geschaffene Stelle der traumapädagogischen Kinderbetreuung entwickelt hat lesen Sie auf Seite 16.

Einen Überblick über die finanzielle Situation mit dem neuen Finanzierungsmodell und der Auflösung der Defizitgarantie der Stadt Winterthur finden Sie auf Seite 30.

Editorial

Zu guter Letzt bleibt uns der Dank an Sie Alle. Sie haben uns als Privatperson oder als Organisation in irgendeiner Form unterstützt, in Form von Spenden, einer Mitgliedschaft, Unterstützung in Zeit- und Sachwerten sowie in jeglicher Form eines Zeichens gegen Häusliche Gewalt. Dafür gebührt Ihnen einen allerherzlichsten Dank.

Luzia Bachofner

Präsidentin Verein Frauenhaus Winterthur

Jahresrückblick 2020

Nun arbeite ich bereits seit einem guten Jahr als Geschäftsleiterin im Frauenhaus Winterthur! Das Jahr 2020 war ereignisreich und sicher auch ungewöhnlich.

Kaum hatte ich im Dezember 2019 meine Stelle angetreten, kam die erste Corona-Welle auf uns zu. Ich hatte also knapp drei Monate Zeit, das Team kennen zu lernen und mir einen Überblick über den Betrieb und die Abläufe zu verschaffen und schon waren wir im Lockdown: Die Krise in einer Kriseninterventionsstelle, die selbst in grossen Umbrüchen und Unsicherheiten lebte, sich aber eigentlich nach Sicherheit und etwas mehr Ruhe sehnte. In all diesen Turbulenzen war und ist unser oberster Auftrag, den Klientinnen und deren Kindern Schutz und Sicherheit zu bieten sowie stabilisierend zu wirken.

EIN WIDERSPRUCH? KEINESFALLS!

Wie wir das geschafft haben? Wir mussten uns mit vielen Fragen beschäftigen, einen Umgang finden mit Personalausfällen und nebenbei ein COVID-19-Konzept erarbeiten. So war z. B. zu klären: Wie können wir die Hygiene-Massnahmen in einem Haus wie unserem um- und durchsetzen? Ist Home-Office in irgendeiner Form möglich in einer Kriseninterventionsstelle? Wo kriegen wir Schutzmaterial her? Wie können wir die Arbeitspläne so anpassen, dass wir die Abstände einhalten können und trotz weniger Personal vor Ort die Klientinnen dennoch gut begleitet sind.

Jahresrückblick 2020

Ein bisschen stolz bin ich auf uns. *Gemeinsam* haben wir es *geschafft*. Wir haben uns gegenseitig unterstützt, jede Mitarbeiterin hat sich den Herausforderungen gestellt, mitgedacht, Lösungen präsentiert, Konsense gesucht, Entscheide getroffen oder mitgetragen, Regeln bei den Klientinnen durchgesetzt, zusätzliche Aufgaben übernommen... *und durchgehalten – bis zum heutigen Tag*.

Das Team hat sich enorm engagiert und mich als neue Geschäftsleitung sowie meine Entscheidungen und Vorgehensweisen akzeptiert. Niemand hat überreagiert oder bagatellisiert. Wir konnten uns unsere Sorgen und Gedanken anvertrauen, durften auch mal Schwäche zeigen. Alle blieben ruhig und gelassen und – und das ist das Wichtigste – die Klientinnen und deren Kinder konnten nach wie vor in einem ruhigen, von Wertschätzung geprägtem Haus wohnen und sich stabilisieren, Beratung in Anspruch nehmen, zur Ruhe kommen und wichtige Entscheidungen treffen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen ganz herzlich bedanken für das Engagement, das Durchhalten, das Zusammenhalten und die tolle Unterstützung, die ich erleben durfte. Wir haben auch Turbulenzen und Reibungen ausgehalten. Auch die Vorstandsfrauen halfen mit, das Boot durch diesen Sturm zu steuern. Sie waren immer da für mich, haben zugehört, mitentschieden, unterstützt. Ich fühlte mich sehr getragen – vielen vielen Dank!

Jahresrückblick 2020

Neben diesem internen Meistern der besonderen Situation, erlebte ich auch die Zusammenarbeit ausserhalb der Institution sehr befruchtend. Es fand ein regelmässiger Austausch zwischen den Leiterinnen der drei Frauenhäuser im Kanton Zürich statt. Die Kantonale Opferhilfestelle bot unkompliziert Hand, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, zusätzliche, coronabedingte Kosten zu finanzieren. Der Kanton half, ein weiteres Wohnangebot für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder zu finanzieren. Private Personen haben ihre Zeit zur Verfügung gestellt – sei dies für Einkäufe, Kinderbetreuung oder Angebote in der Tagesstruktur. Wiederum andere Privatpersonen haben Räume zur Verfügung gestellt.

Im Dezember 2020 gelang es uns nach vielen Bemühungen eine Wohnung anmieten zu können, um eine Ausweichmöglichkeit für Quarantäne- und/oder Isolationsplätze zu haben.

Ich erlebte das Jahr 2020 aber nicht nur als grosse Herausforderung, sondern erkannte in der Pandemie auch Chancen. Neben der grossartigen Unterstützung, welche mir immer wieder die nötige Energie gab, wurden wir flexibler und probierten Sachen aus, von denen ich im Vorfeld behauptet hätte, dass sie nicht möglich sind. Diese neuen Erkenntnisse wollen wir auch ohne Pandemie in die Zukunft mitnehmen. Corona hat uns also auch den Horizont erweitert.

Und «last but not least» haben wir uns natürlich auch noch mit anderen Themen als dem COVID-19-Virus beschäftigt. So haben wir beispielsweise am Organisations-

Jahresrückblick 2020

entwicklungsprozess weitergearbeitet und neue Prioritäten gesetzt. Verschiedene Prozesse wurden bereinigt und verschlankt; Reglemente, Checklisten und Formulare überarbeitet und angepasst. Einiges haben wir bereits umgesetzt, Anderes werden wir noch in Angriff nehmen müssen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser wünsche ich nun eine spannende und aufschlussreiche Lektüre. Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihr Interesse am Frauenhaus Winterthur und für Ihre Unterstützung.

Katja Niemeyer

Geschäftsleitung Verein Frauenhaus Winterthur

Krisenintervention in der Pandemie-Krise

Corona macht uns allen zu schaffen. Das Frauenhaus Winterthur hatte in dieser Zeit einige besondere Herausforderungen zu meistern. Gerne möchten wir mit folgendem Beitrag einen Einblick in unseren Arbeitsalltag geben.

*Autorin: Mitarbeiterin
Fachbereich Frau*

Corona – der Anfang

Zu Beginn der Pandemie konnte niemand einschätzen, welche Gefahren von diesem Virus ausgehen. Mit dem Entscheid des Bundesrates – auf Notrecht umzustellen und einen Lockdown anzuordnen – wurde unser Betrieb ganz auf den Kopf gestellt. Erstmals haben wir versucht einzuordnen, was ein Lockdown für unsere Schutzeinrichtung überhaupt bedeutet. Als systemrelevanter Betrieb konnte nicht komplett auf Homeoffice umgestellt oder die Türen einfach geschlossen werden.

«Das Frauenhaus ist ein systemrelevanter Betrieb für unsere Gesellschaft! Schutz und Sicherheit ist für gewaltbetroffene Frauen in allen Zeiten überlebenswichtig.» *Mitarbeiterin Frauenhaus*

Es mussten innert (gefühlte) wenigen Stunden Schutzkonzepte erarbeitet werden, Schutzmaterialien bestellt und bereitgestellt werden, neue Abläufe durchgedacht und implementiert werden. Viel theoretisches Arbeiten auf Papier. Theorie, die dann in der Praxis den Alltag nicht allzu kompliziert werden lassen sollte. Was für eine Herausforderung! Es stellten sich in der konkreten Umsetzung der Schutzkonzepte hunderte kleine Fragen, die aber alle irgendwie in einem grossen Zusammenhang standen. Etwas bildlich gesprochen: haben wir an einem Schraubchen gedreht, entstanden in einer anderen Ecke neue Verkeilungen bzw. Komplikationen. Davon konnten wir mit Sicherheit ausgehen. So zum Beispiel die einfache Frage: wie

werden Hygienemasken fachgerecht entsorgt? Wer muss im Haus überhaupt eine Maske tragen? Zwischen Vorgaben des Bundesrates, des Bundesamtes für Gesundheit und den individuell persönlichen Bedürfnissen unserer Bewohnerinnen und deren Kindern aber auch uns Mitarbeiterinnen galt es einen für alle verträglichen Mittelweg zu finden. Das Frauenhaus ist das vorübergehende (aber nicht weniger wichtige) Zuhause für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder. Die Frage, ob es den Frauen dennoch (aus Schutzgründen) zugemutet werden muss in Gemeinschaftsräumen wie Wohnzimmer, Aufenthalts-, Ess- sowie Spielzimmer oder der Küche, eine Maske zu tragen, führte im Team aber auch mit den Bewohnerinnen zu Diskussionen.

Die verschiedenen Vorgaben des Bundes hatten auch gravierende Auswirkungen auf unser Personal. Einige Mitarbeiterinnen durften aufgrund Vorerkrankungen nicht mehr zur Arbeit erscheinen. Und natürlich hatten die Entschiede wie die Schul- und Hortschließung sowie das behördlich verordnete Fernhalten von Grosseltern gegenüber ihren Enkelkindern enorme Auswirkungen auf die Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen. Die Personalplanung erforderte von allen Beteiligten Verständnis, Entgegenkommen und ein ausserordentliches Engagement. Es wurden Arbeitstage getauscht, Ferien verschoben oder gar abgesagt und zusätzliche Dienste übernommen. Unser Team hat es geschafft, den 24-Stunden-Betrieb jederzeit aufrecht zu halten.

«Die Solidarität unter den Mitarbeiterinnen war und ist noch immer enorm. Kann jemand – aus welchen Gründen auch immer – nicht zur Arbeit erscheinen, übernehmen die Kolleginnen rasch und unkompliziert! Diese gemeinsame Unterstützung zu spüren, tut mir gut.» *Mitarbeiterin Nachtteam, Risikogruppe*

«Kann in einer stationäre Krisenintervention auch im Homeoffice gearbeitet werden?»

Diese Frage stellte sich in der Tat innert kürzester Zeit nach dem Lockdown. Die Personenregel und unser Bedürfnis uns gegenseitig vor Infektionen so gut wie möglich schützen zu können, zwang unser Team über geeignete Alternativen zu unserer Arbeitsweise nachzudenken. Einerseits wurden die Arbeitspläne so eingerichtet, dass im Frauenhaus nur eine absolut notwendige Anzahl Mitarbeiterinnen arbeiteten, andererseits suchten wir Lösungen, ob es alternative Unterstützungsmöglichkeiten für das Team vor Ort gibt. Innert kürzester Zeit wurde den Mitarbeiterinnen ein speziell gesicherter Internet-Zugang angeboten. Damit konnten gewisse Arbeiten (beispielsweise das Schreiben von Berichten an Gerichte oder die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) gut im Homeoffice erledigt werden.

«Der Schutz und die Anonymität unserer Bewohnerinnen hat für mich oberste Priorität. Diese «Online-Lösungen» beängstigen mich. Ich stelle mir die Frage, welche Daten

denn jetzt um die Welt geschickt werden? Ist unser EDV-System genügend gesichert? » *Sozialarbeiterin Tagteam*

Im Weiteren konnten Mitarbeiterinnen, die beispielsweise wegen Quarantänepflicht das eigene Haus nicht verlassen durften, an internen Dokumenten, Vorlagen, Abläufen und Prozessen arbeiten. Sogar unsere Frauenhaus-Hotline (Telefon) wurde aus dem Homeoffice bedient, was wunderbar funktionierte. Diese Unterstützung aus der Ferne führte dazu, dass die Mitarbeiterinnen vor Ort sich im Frauenhaus um das aktuelle Tagesgeschäft und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und deren Kinder kümmern konnten.

Gerade zu Beginn der Pandemie war das Team gegenüber dem Thema Homeoffice eher kritisch eingestellt. Nach kurzer Zeit sind aber auch positive Aspekte sichtbar geworden:

«Ich kann mich im Homeoffice viel besser auf meine Arbeit konzentrieren. Und ich kann mehr Freizeit genießen, weil mein Arbeitsweg wegfällt.» *Sozialarbeiterinnen Tagteam*

Eine besondere Schwierigkeit möchten wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser nicht vorenthalten. Das vergangene Jahr ging nicht frei von Coronasymptomen an uns vorbei. Es gab – und gibt noch immer – die Situation, dass eine oder mehrere Bewohnerinnen Symptome zeigten. Unser Schutzkonzept besagt, dass

sich diese Frauen umgehend zu einem Corona-Test begeben müssen und sie in unserem Haus ab sofort in Quarantäne bleiben müssen. Das bedeutet, dass die Betroffene ab sofort in ihrem Zimmer bleiben muss. Es ist ihr während der Quarantänezeit nicht gestattet, sich in den Gemeinschaftsräumen wie Küche, Wohnzimmer oder dem allgemeinen Badezimmer aufzuhalten.

«Eine Frau in Quarantäne oder Isolation schicken zu müssen bricht mir jedes Mal fast das Herz! Wir wissen, dass betroffene Frauen häufig von den gewaltausübenden Personen in Zimmer oder Wohnungen eingesperrt werden. Endlich hatte die betroffene Frau den Mut, von zu Hause weg zu gehen und findet bei uns Schutz und Sicherheit. Aufgrund der Pandemie fühle ich mich gezwungen, der Frau das gleiche anzutun wie ihr(e) Peiniger. Ich weiss natürlich um die Wichtigkeit unserer Schutzkonzepte und wir stehen der Frau auch psychosozial rund um die Uhr zur Verfügung. Es kostet mich dennoch viel Kraft, die Zeit mit der Frau durchzustehen.» *Sozialarbeiterin Tagteam*

Die Hauswirtschaft in Pandemiezeiten

Die Hauswirtschaft war im vergangenen Jahr ebenfalls extrem gefordert. Viele Punkte im Schutzkonzept hatten direkten Einfluss auf die tägliche Arbeit. Es mussten eigene, kleinere Schutzkon-

zepte – beispielsweise für das tägliche Kochen und Einnehmen des gemeinsamen Mittagessens – erstellt werden.

«Die Schutzkonzepte – so anspruchsvoll die rasche Erstellung dieser war – haben auch Vorteile. Beispielsweise konnte unser Hygienestandard in der gemeinsamen Küche gesteigert werden. Die hier wohnhaften Frauen sind sich der Wichtigkeit der Vorschriften sehr bewusst.» *Leiterin Hauswirtschaft*

Plötzlich musste die tägliche Hausreinigung mit Desinfektionsmittel ergänzt werden, die Quarantänezimmer mit zusätzlichem Material aufgerüstet werden, die Einkäufe konnten nicht mehr unbeschwert erledigt und die Arbeiten in der Küche nicht mehr unbeaufsichtigt vorstatten gehen.

«Zu Beginn der Pandemie war es schwierig, weil die Hauswirtschaft das Herzstück des Wohnens im Frauenhauses ist. Zwischenzeitlich sind wir aber gut auf die unterschiedlichsten Eventualitäten eingestellt. Ich kann sagen, es hat sich eine Corona-Routine eingeschlichen.» *Leiterin Hauswirtschaft*

Hohe Solidarität hat uns sehr bewegt

Zu Beginn der Pandemie haben sich viele Menschen bei uns gemeldet um uns ihr freiwilliges Engagement anzubieten. Wir durften auf zahlreiche Unterstützer*innen zählen. Vielen Dank dafür!

Nebst den freiwilligen Arbeitsstunden haben wir auch zahlreiche Wohnangebote für unsere Bewohnerinnen und deren Kinder erhalten. Zu wissen, dass wir über Alternativen verfügen, hat unsere Arbeit sehr entlastet. Vielen Dank dafür!

Was uns ebenfalls sehr beeindruckt und massiv zu unserer Entlastung beigetragen hat, war die breite Unterstützung und das grosse Verständnis für die Not von gewaltbetroffenen Frauen und deren Kindern, die wir von Ämter und Behörden gespürt haben.

«Ämter, Behörden und die Menschen da draussen haben ein grosses Verständnis für die Not von gewaltbetroffenen Frauen und deren Kindern gezeigt. Es hat mich beeindruckt, wie viele Menschen uns mit freiwilliger Arbeit, mit Spendenanfragen, Wohnangeboten oder finanzieller Unterstützung helfen wollten. Unsere Finanzierungsgesuche an Behörden sind nicht einfach abgeschmettert worden, sondern es wurde vermehrt in positiven Gesprächen versucht, gute Lösungen für alle Beteiligten zu finden. Alles keine Selbstverständlichkeit und vielen Dank dafür!»
Sozialarbeiterin Tagteam

02

Start der traumapädagogischen Kinderbetreuung im Frauenhaus

*Autorin:
Traumapädagogin*

Was tut den Kindern gut – was ist machbar? Wie können wir den Aufenthalt der Kinder gestalten, damit sie sich möglichst schnell stabilisieren können, das Haus als sicheren Ort, die Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen als «sicher» wahrnehmen können? Und das in unserem Betrieb, der von viel Unvorhersehbarem und viel Wechsel geprägt ist? Das waren Fragen, die uns durch dieses turbulente und herausfordernde erste (dreivierteil) Jahr mit «traumapädagogischer Kinderbetreuung» im Frauenhaus leiteten.

Seit März 2020 kann das Frauenhaus eine traumapädagogische Betreuung anbieten. Sie hat zum Ziel, die Kinder und die Mütter während ihres Aufenthalts im Frauenhaus parallel zum Beratungsprozess, der durch die Mutter-Kind-Beraterinnen stattfindet, auch im Alltag gezielt zu unterstützen. Konkret sollen die Kinder durch das Angebot eine Stabilisierung und Orientierung während des Aufenthalts erfahren, Resilienz, Selbstwirksamkeit und Lebensfreude gestärkt werden. Die Mütter in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt, mütterliche Feinfühligkeit gefördert und die Mutter-Kind-Bindung gestärkt werden.

Der Start des neuen Projektes fiel praktisch in den Frühlingslockdown – eine Ausnahmesituation für das Team und die Klientinnen. Die Klientinnen und ihre Kinder waren mehr als sonst im Haus, Aussenkontakte reduziert und auch Termine ausserhalb gab es nur selten, die Schulen blieben geschlossen und viele externe Freizeitaktivitäten fielen weg. Das war ein Projektstart, den wir uns anders vorgestellt hatten, Zeit für lange





Planungs- und Konzeptarbeit gab es nicht. Im Mutter-Kind-Team nahmen wir die Gelegenheit wahr und machten daraus ein Experiment, wir hatten die einmalige Gelegenheit vieles sehr «konzentriert» auszuprobieren, sowohl im Angebot für die Kinder als auch in der Zusammenarbeit im Mutter-Kind-Team. Was brauchen die Kinder jetzt gerade, was die Mütter, wo gibt es Überschneidungen unserer Teamarbeit, wo können wir uns absprechen, Informationen austauschen, wer übernimmt was?

Auf diesen Erfahrungen konnten wir im Sommer aufbauen. Wir starteten mit einem Stundenplan-modell, das den Müttern den Überblick über das Traumapädagogik-Angebot erleichtern soll, die Betreuungsperson gestaltet nun mit den Kindern zwei fixe Vormittage im und um das Haus und startet dazu parallel zur Haus-Sitzung der Erwachsenen am Morgen mit einem Morgenkreis mit den Kleinen. Diese Vormittage bieten den Kindern eine gewisse Konstanz sowohl im Ablauf als auch in der Bezugsperson, was Orientierung und Sicherheit gibt. Ein Kleinkind beispielsweise, das bisher nie von der Mutter getrennt war, lernte innert kurzer Zeit sich getrennt von der Mama auf eine andere Bezugsperson einzulassen. Auch die Mutter wurde in diesem Prozess aktiv beraten, es ging um Fragen wie «warum ist es gut für mein Kind, sich an Fremdbetreuung zu gewöhnen?», «wie gestalte ich als Mutter die Übergaben und warum ist das wichtig für das Kind?», «inwiefern hilft ein geregelter Tagesablauf mit festen Aufsteh-, Essens- und Spielzeiten meinem Kind?».

Jeden Mittwochnachmittag machen wir einen Ausflug ausser Haus: in den Wald, in ein Museum, oder jede zweite Woche auf einen erlebnispädagogischen Bauernhof. Dieser bietet den Kindern und ihren Müttern ein naturnahes Umfeld, in dem sie frei spielen, Neues entdecken und unbeschwerte Zeit zusammen verbringen können. Die Kinder begeistern sich jeweils sehr schnell für Seilspringen, Einradfahren, im Sand buddeln und sie spielen mit einer grossen Hingabe mit den Tieren im Holzstall. Den echten Vierbeinern nähern sie sich teils zaghaft, teils mit grossem Zutrauen. Mut um die Tiere im Stall zu besuchen, zu striegeln, zu misten und auf einem Spaziergang auch einmal aufzusitzen, brauchen sie alle. Diese Ausflüge bieten Abwechslung, Ablenkung und freudvolle Erlebnisse, welche die Kinder und die Mutter-Kind-Beziehung nachhaltig stärken.

Im Herbst ging es um Überlegungen zum Budget 2021 in Haus und Garten: Wo können wir in die Einrichtung investieren, um den Kindern eine geeignete Umgebung zu bieten? Was braucht es, damit das Kinderzimmer für mehrere Altersgruppen attraktiv, auch für die Kleinen sicher und am Ende des Tages einfach aufzuräumen und zu putzen ist? Wie können andere Räumlichkeiten im Haus kindgerechter gestaltet werden? Wir freuen uns nun über eine neue fest installierte Spielkombination im Kinderzimmer, eine Malwand im Keller und ein neues Schwungtuch sowie Boxsack im Dachstock!

Der Garten sprengte jedoch im wahrsten Sinne des Wortes das Budget,

so mussten wir beispielsweise die gewünschten Beerenbüsche, das Weidenhaus und die Vogelnestschaukel vertragen, um sie im folgenden Jahr nochmal in Angriff zu nehmen.

Die Adventszeit bescherte den Kindern und uns mit Adventskalender, Wintergeschichten, backen und sogar Schnee (!) zauberhafte und magische Momente, bevor das Jahr zu Ende ging.

Nun freuen wir uns auf das kommende Jahr und auf das Beantworten und Bearbeiten weiterer Fragestellungen, die Umsetzung und Verfeinerung des Angebotes im manchmal stürmischen und unvorhersehbaren Alltag unserer Institution.

Schon jetzt sind wir überzeugt, dass die traumapädagogische Kinderbetreuung die Qualität des Aufenthalts der Kinder im Frauenhaus erheblich steigert und die Kinder und ihre Mütter gestärkter aus dem Frauenhaus austreten lässt.

Zahlen 2020

Verein Frauenhaus Winterthur

Neues Finanzierungsmodell

Eine spürbare finanzielle Entlastung brachte die neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich. Im Rahmen des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) vergütet das Kantonale Sozialamt dem Frauenhaus Winterthur die Kosten, welche bei der Bereitstellung der Schutzunterkunft entstehen. Diese Bereitstellungskosten wurden per Januar 2020 für die Jahre 2020 bis 2022 erhöht. Über einen Abschluss einer Vereinbarung ab 01.01.2023 werden wir wieder verhandeln können.

Obwohl sich gleichzeitig die Stadt Winterthur von ihrer Defizitgarantie zurückgezogen hat, können wir einen positiven Jahresabschluss vorweisen. Dies vor allem auch deshalb, weil wir trotz des höheren Beitrages äusserst vorsichtigen mit den Ausgaben umgegangen sind und keine weiteren Projekte in Angriff nahmen.

Der Stadt Winterthur möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken für ihre Defizitgarantie, welche sie dem Frauenhaus Winterthur seit 1991 zugesichert hat.

Statistik 2020

Im Jahr 2020 haben 51 Frauen und 53 Kinder/Jugendliche im Frauenhaus Winterthur Zuflucht vor Häuslicher Gewalt gefunden.

Total Übernachtungen Frauen	1786
Total Übernachtungen Kinder/Jugendliche	2046
Total Übernachtungen 2020	3832

Dauer des Aufenthalts (in Tagen)	Frauen & Kinder
1–7	34
8–21	18
22–31	15
32–90	32
90+	12
Total	111

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Frauen betrug 35 Tage.

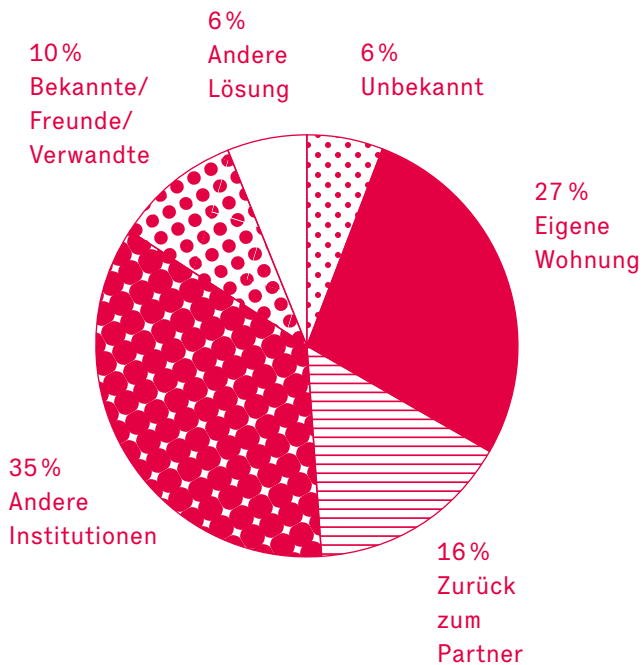
Wohnort	Frauen	Kinder/Jugendliche
Kanton Zürich	26	29
Kanton Thurgau	11	7
Andere Kantone	14	17
Total	51	53

Alter (Jahre)	Frauen	Kinder/Jugendliche
0–7		39
8–12		12
13–17		2
18–29	27	
30–64	24	
Total	51	53

Rahmen der Gewalt*	Frauen
Gewalt in Paarbeziehung	42
Gewalt in Ex-Paarbeziehung	8
Familiäre Gewalt	4
Gewalt in Abhängigkeitsbeziehung	10
Gewalt von Drittpersonen	1
Frauenhandel	–
Zwangsheirat	1

* Mehrfachnennungen möglich

Wohin nach dem Frauenhaus?



Nach dem Austritt aus dem Frauenhaus werden je nach Kanton bis zu sechs Stunden Nachbetreuung durch die kantonale Opferhilfe finanziert. Was nicht durch die kantonale Opferhilfe oder das Sozialamt des Wohnortes finanziert wurde oder über sechs Stunden hinausging, konnten wir dank Spenden anbieten.

	Frauen	Kinder/ Jugendliche	Total Stunden
Nachbetreuung bis 6 h (finanziert über Opferhilfe)	23	22	69
Nachbetreuung (durch Spenden und Sozialämter finanziert)	*14	20	45

*14 ambulant, keine aufsuchend

Zielsetzungen der Nachbetreuung sind:

- Coaching in Sicherheitsfragen/Erarbeitung Sicherheitsstrategien
- Begleitung im laufenden Straf- und Eheschutzverfahren
- Psychische Stabilisierung/Abgrenzung/Selbstsicherheit
- Stärkung der Handlungskompetenzen
- Integration am neuen Wohnort: Schule, Sozialamt, Deutschkurs etc.
- Beratung bei Besuchsrechtsproblematik nach Häuslicher Gewalt
- Lückenlose Vernetzung mit weiteren Fachpersonen, vor allem im Kinderschutzbereich
- Unterstützung bei Aufenthaltsrechts- und Asylverfahrensfragen/
Begleitung bei Härtefall nach Art. 50 AIG
- Erziehungsberatung/Einleitung Sozialpädagogische Familienbegleitung
- Unterstützung/Vernetzung bei Schuldensanierung und in administrativen Belangen

Die Nachbetreuung, eine fachlich spezifische Unterstützung nach einem Aufenthalt im Frauenhaus, ist nach wie vor ein notwendiger Aspekt zum Schutz der Opfer und eine wichtige Aufgabe zur Nachhaltigkeit der Arbeit des Frauenhauses.

Gruppenangebote konnten im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie leider keine angeboten werden.

Erfolgsrechnung

in CHF	2020	2019
Betriebsertrag		
Tagestaxen	892'061	753'930
Nachbetreuung	9'293	12'415
Verrechnung Übersetzerinnen	27'080	19'243
Mitgliederbeiträge	5'200	5'650
Verschiedene Einnahmen	7'536	14'908
Debitorenverlust, Veränderung Delkredere	-173	2865
Total Betriebsertrag	940'997	809'011
Spenden		
Private	19'837	18'870
Kirchen	13'033	23'416
Private Organisationen	47'468	9'241
Total Spenden	80'338	51'527
Beiträge		
Stadt Winterthur	0	44'326
Kanton Zürich	411'700	150'000
Kanton Thurgau	30'000	30'000
Diverse Gemeinden	1'807	2'400
Total Beiträge	443'507	226'726
TOTAL ERLÖS	1'464'842	1'087'264
Personalkosten		
Löhne	987'443	886'303
Übersetzerinnen	25'411	24'132
Sozialleistungen	158'360	139'667
Interne Verrechnungen	-7'891	-14'188
Total Personalkosten	1'163'323	1'035'914
Weitere Personalkosten		
Weiterbildung, Rente	9'828	12'940
Spesen	1'594	3'108
Supervision, Nachtfrauentagung	7'331	9'497
Übriger Personalaufwand	9'031	5'861
Total weitere Personalkosten	27'784	31'406

Erfolgsrechnung

in CHF	2020	2019
Betriebskosten		
Lebensmittel, Haushalt	36'841	29'076
Freizeitaktivitäten	2'207	2'040
Pädagogisches Arbeitsmaterial	997	507
Übriger Betriebsaufwand	1'989	2'121
Zusatzkosten Corona	14'436	0
Kleine Anschaffungen	15'725	4'464
Auslagen für Thurgauerinnen	4'526	13'280
Total Betriebskosten	76'721	51'488
Raumkosten		
Miete	46'200	46'200
Heizung	7'310	7'164
Energie, Wasser	7'292	7'533
Unterhalt	7'964	7'648
Total Raumkosten	68'766	68'545
Verwaltungskosten		
Telefon	6'005	4'747
Porti, Büromaterial	6'214	7'940
Gebühren Postfinance	291	275
Jahresbericht, Revision	9'729	9'315
Externe Beratungen	868	1'213
EDV	10'871	6'763
Öffentlichkeitsarbeit	1'849	563
Versicherungen	912	821
Fachliteratur	427	211
Beiträge an Organisationen	3'180	2'180
Jahresversammlung	104	1'049
Total Verwaltungskosten	40'450	35'077
TOTAL AUFWAND	1'377'044	1'222'430
BETR. ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN	87'798	-135'166
Abschreibungen auf Sachanlagen	12'357	14'834
BETRIEBSERGEBNIS	75'441	-150'000
Ausserordentlicher Ertrag	0	150'000
JAHRESERGEBNIS	75'441	0

Erfolgsrechnung

Zweckgebundene Fonds		
Zuweisung zweckgebundene Fonds	61'950	103'556
Verwendung zweckgebundene Fonds	-97'814	-35'011
TOTAL VERÄNDERUNG ZWECKGEBUNDENE FONDS	-35'864	68'545

Bilanz

in CHF	31.12.2020	31.12.2019
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	365'654	211'732
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	109'105	122'206
Wertberichtigung auf Forderungen	-10'911	-11'852
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'389	2'037
Stadt Winterthur, Defizite	0	302'468
Kanton Zürich	40'700	150'000
Übrige Forderungen	5'598	1'942
Total Umlaufvermögen	511'535	778'533
Sachanlagen	11'100	20'350
Total Anlagevermögen	11'100	20'350
TOTAL AKTIVEN	522'635	798'883
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	-4'834	145
Übrige Verbindlichkeiten	7'324	3'203
Passive Rechnungsabgrenzungen	11'770	23'421
Ferien- und Überzeitguthaben	30'313	33'629
Darlehen Stadt Winterthur	0	300'000
Total Fremdkapital	44'573	360'398
Frauen- und Kinderfonds	62'554	46'590
Traumapädagogische Kinderbetreuung	34'363	90'738
Fonds Nachbetreuung	19'857	23'284
Projekt «Eseltherapie»	20'230	0
Diverse Fonds	52'671	64'927
Total Fondskapital	189'675	225'539
Vereinskapital	172'120	172'120
Betriebsausgleichsfonds	116'267	40'826
Total Organisationskapital	288'387	212'946
TOTAL PASSIVEN	522'635	798'883

Details zu den verschiedenen Fonds

in CHF

Traumapädagogische Kinderbetreuung

Stand per 1.1.2020	90'738
Spenden	200
Verwendung	-56'575
Stand per 31.12.2020	34'363

Frauen- und Kinderfonds

Stand per 1.1.2020	71'386
Spenden	11'605
Verwendung	-20'437
Stand per 31.12.2020	62'554

Projekt "Eseltherapie"

Stand per 1.1.2020	0
Spenden	26'931
Verwendung	-6'701
Stand per 31.12.2020	20'230

Fonds Nachbetreuung

Stand per 1.1.2020	23'284
Spenden	0
Verwendung	-3'427
Stand per 31.12.2020	19'857

Diverse Fonds

Stand per 1.1.2020	40'131
Spenden	23'214
Verwendung	-10'674
Stand per 31.12.2020	52'671

TOTAL FONDS PER 31.12.2020	189'675
----------------------------	---------

Der Revisor Zeno Schwendimann und die Revisorin Esther Albrecht haben die Rechnung geprüft.

Erträge

Im 2020 hatten wir 839 Übernachtungen mehr als im 2019, was einen höheren Ertrag um CHF 138'131 bei den Tages-taxen ergibt. Der Anteil Übernachtungen von Züricherinnen lag bei 55.5 % und derjenige der Thurgauerinnen bei 11.3 %. Die restlichen 33.2 % sind Frauen aus anderen Kantonen.

Erfreulicherweise haben wir für unsere zusätzlichen Ausgaben infolge der Corona-Pandemie zweckgebundene Spenden von CHF 30'794 erhalten. Mit diesen Spenden konnten wir ungedeckte Kosten beim Personalaufwand sowie zusätzliche Aufwendungen für unsere Corona-Massnahmen decken. Herzlichen Dank an die grosszügigen Spenderinnen und Spender!

Dank einer neuen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich erhielten wir für das Jahr 2020 einen höheren Betriebsbeitrag von CHF 411'700. Im Gegenzug entfällt die Defizitgarantie der Stadt Winterthur.

Aufwand

Der Personalaufwand ist um rund CHF 100'000 höher als im Vorjahr, dies aus folgenden Gründen: Seit Ende 2019 ist die Geschäftsleitung mit 80 % angestellt, während vorher die Interimsleitung mit weniger Stellenprozent tätig war. Zudem war der Fachbereich Frau im 2019 während vier Monaten eine Fachfrau weniger. Im 2020 kamen zusätzlich noch eine Mutterschaftsvertretung dazu und Lohnfortzahlungsleistungen aufgrund von Mitarbeiterinnen, die zur Risikogruppe gehören.

Alle coronabedingten Mehrkosten wie z.B. Desinfektionsmittel und Gesichtsmasken wurden auf das Konto «Zusatzkosten Corona» gebucht.

Die Auslagen für Thurgauerinnen waren einiges tiefer als im Vorjahr, da wir rund 1/3 weniger Übernachtungen von Thurgauerinnen hatten.

Aktiven

Die Forderung gegenüber der Stadt Winterthur wurde mit dem Darlehen von CHF 300'000 verrechnet und der Rest wurde bezahlt.

Passiven

Fonds: Wir hatten bisher zwei Fonds, welche für unsere Klientinnen und ihre Kinder bestimmt waren. Der eine Fonds lief bisher separat (in der Bilanz unter «diverse Fonds»), da er von einer einzelnen Spenderin geäufnet worden war. Der Saldo dieses Fonds von CHF 24'797 haben wir per 1.1.20 in den Frauen- und Kinderfonds integriert. Dazu kamen noch zweckgebundene Spenden für den Frauen- und Kinderfonds von CHF 11'605.

Für unser neues Projekt «Eseltherapie» haben wir einen neuen Fonds gebildet.

Ergebnis

Der Gewinn von CHF 75 441 wurde dem Betriebsausgleichsfonds zugewiesen.

Personelles

Personalbestand im Jahr 2020

1 Geschäftsleitung	80%
1 Bereichsleitung Wohnen	40%
6 Nachtfrauen und 2 Springerinnen Nacht	210%
5 Fachfrauen Fachbereich Frau	300%
2 Fachfrauen Fachbereich Mutter-Kind	120%
1 Verantwortliche Backoffice/ Administration	60%
1 Haushaltsleiterin	60%
1 Buchhalterin	30%
1 Springerin Fachbereich Frau	ca.20%
1 Coaching Gefahren- management	20%
1 Traumapädagogin	60%
1 Reinigungsfrau im Stundenlohn	ca.300 h/ Jahr
Zusätzlich Corona bedingt	ca.150 h/ Jahr

Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Frauen: Luzia Bachofner, Sarah Bon, Karen Fritschi Tschenett, Ursina Herzog, Rispa Stephen und Martina Straub.

Die sechs Vorstandsfrauen arbeiten in Fachressorts ehrenamtlich und erhalten für die monatlichen Vorstandssitzungen eine Sitzungspauschale als kleine Entschädigung. Im Jahr 2020 haben sie insgesamt rund 600 Stunden für das Frauenhaus Winterthur aufgewendet.

Danke allen Spenderinnen und Spendern

Ohne finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung aus einem wachsenden Netz von Wohlgesinnten könnten wir unsere Arbeit nicht machen. Unser wärmster Dank geht auch dieses Jahr an unsere zahlreichen Spenderinnen und Spender sowie an unsere langjährigen treuen Mitglieder. Ebenso danken wir all jenen, die uns in Form von Geschenken, Arbeiten oder Spezialkonditionen unterstützt haben.

Besonders erwähnen möchten wir die regelmässigen Lebensmittelspenden der Schweizer Tafel, die Naturalien-Erntedank-Spenden der evang.-ref. Kirchgemeinde Ossingen und die Weihnachtswendungen der Winterhilfe. Dank einer grossen Spende von der Glückskette war es uns auch in diesen Coronazeiten möglich, gemeinsam mit den Kindern freudige Stunden auf dem «Eselausflug» zu erleben.

Nachfolgend werden alle Spenden über CHF 500.– in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

Esther Albrecht, Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung, BPW Switzerland Club Schaffhausen, Simone Brauchli-Geiss, Carl Hüni-Stiftung Winterthur, Spende OAK-Foundation, evang.Kirchgemeinde Gachnang, evang.ref. Kirchgemeinde Oberwinterthur, evang.ref. Kirchgemeinde Winterthur-Stadt, evang.ref. Kirchgemeinde Illnau-Effretikon, evang.ref. Kirchgemeinde Winterthur-Veltheim (danke an die Konfirmandinnen und Konfirmanden), evang.ref. Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach, evang.ref. Kirchgemeinde Andelfingen, evang.ref. Kirchgemeinde Zell, Frauenverein Effretikon, Heidi Frisch-

Danke allen Spenderinnen und Spendern

knecht, Gemeindeverwaltung Ossingen, Gemeindeverwaltung Laufen-Uhwiesen, Gemeinnützige Gesellschaft Winterthur, Glückskette, C. und Th. Gross-Wand, Cornelia Hasler, Heimstätten-Genossenschaft Winterthur, Dr. Heinrich Wachter-Stiftung, Inner Wheel Club Winterthur, IPG Information Process Group AG, Kirche Neftenbach (Abdankung Karin Zier), Kinderartikelbörse Oberi, Kyburg-Loge Nr. 14, Cornelia Magdalena Märki, Helene Pichler, röm.-kath. Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach, Hansueli Schlapbach, Kathrin Schönholzer, Albert Sennhauser, Stiftung für Diakonie und Kirche, Stoll Immobilientreuhand AG, Winterhilfe Kanton Zürich

So können Sie uns unterstützen

Spenden

Mit Ihrer Spende helfen Sie Frauen und Kindern, die von Häuslicher Gewalt betroffen sind, sich aus der Gewaltdynamik zu befreien und eine Zukunftsperspektive zu entwickeln.

Gerne stellen wir Ihnen ausführliche Spendenunterlagen zur Verfügung (leitung@frauenhaus-winterthur.ch).

Wir danken Ihnen im Voraus von ganzem Herzen!

Spenden an:

PC 84-1026-6

IBAN CH10 0900 0000 8400 1026 6

Frauenhaus Winterthur

Postfach 1779

8401 Winterthur

Beitritt in den Trägerinnenverein

Jahresbeitrag für

Einzelmitglieder: CHF 50.–

Jahresbeitrag für

Kollektivmitglieder: CHF 200.–

Einzahlung mit dem Vermerk

«Beitritt Trägerinnenverein»:

PC 84-1026-6

IBAN CH10 0900 0000 8400 1026 6

Frauenhaus Winterthur

Postfach 1779

8401 Winterthur

Weitere Informationen:

www.frauenhaus-winterthur.ch

Impressum

Auflage

900 Exemplare

Redaktion

Mitarbeiterin Fachbereich Frau

Korrektorat

Luizia Bachofner, Winterthur

Layout

Naima Schalcher, Zürich

Knetfiguren

Künstler*innen der Redaktion bekannt

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

www.mattenbach.ch





